



Liebe Mitglieder,

anders als beim großen Jubiläumsjahr 1998 haben wir heuer den Verein nicht unmittelbar gefeiert. Vielmehr haben wir durch eigene und städtische Großveranstaltungen sowie durch die Vereinsfusion die Vitalität und Stärke des TV 1848 zeigen können. Nur unsere Sportler-Ehrung und natürlich das Stiftungsfest galten dem Turnverein und seiner 160-jährigen Tradition, beide Veranstaltungen freilich in intensiver Weise.

Viele Großveranstaltungen mit hoher Belastung

Neben diesen beiden vereinsinternen vorbereitungsintensiven Feiern gingen gelegentlich an die Grenzen der Belastbarkeit des Vereins: Kinderfasching, Lungenerball und Flying Superkids zu Jahresanfang; die Fusion mit dem FC West, Mission Olympic, Erlanger Triathlon, Knaxiade, Arcadenlauf und Radtourenfahrt im Sommer; Freiburger-Kreis-Seminar, Pelzmärtl und 24-Stunden-Spinning im Herbst.

Geschäftsführer und Sportleiter, die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, Jugendleiterin und Vital-Leiter, die Abteilungsleitungen Triathlon, Laufen/Walking, Lungener unter Mitwirkung der Abteilungen Trampolin, Judo, Ringen, Fußball und Tennis haben einen „hervorragenden Job gemacht!“.

Vereinsfusion:

TV-Leitbild contra Vereinsräson

Notwendige juristische Hürden einerseits und divergierende Interessen der Mitglieder andererseits zeichnen ursächlich die Hintergründe für jahrelange, aus mehreren Anläufen bestehende Sportvereins-Fusionsprozesse. Dagegen sind die 15 Monate vom ersten Gespräch am 07.05.07 bis zum Registergericht-Eintrag am 08.08.08, bei

der Verschmelzung von TV 1848 und FC Erlangen-West rekordverdächtig. Bei allen Diskussionen in den Vereinen und in den Entscheidungen der Mitgliederversammlungen wurde doch der **formal-juristische Zusammenschluss zügig** vollzogen. Mein Dank nach außen geht an den BLSV-Bezirkschef Jörg Ammon für seine wichtigen Sachberatungen, Sportbürgermeister Gerd Lohwasser für seinen vielfältigen persönlichen Einsatz sowie an BLSV-Kreischef Walter Fellermeier und Sportverbandschef Robert Thaler für ihre Hilfen in der Meinungsbildung. Im Innern haben Johanna Gelius in ihren Mühen um die FC-West-Buchungen und last, not least TV-Geschäftsführer Jörg Bergner für seine exzellente Organisation des Verschmelzungsprozesses große Anerkennung verdient. Für die Klärung und Vereinheitlichung der heterogenen Eigentumsfragen des FC-West-Geländes bin ich dem Leiter des Liegenschaftsamtes Michael Voss besonders dankbar.

Der Zusammenschluss der beiden betroffenen Sportabteilungen gestaltete sich unterschiedlich. Die **Fußballer** kamen auch deshalb zügig und relativ problemlos überein, weil bei West nur noch eine komplette Elf existierte (die in der laufenden Saison als 3. Mannschaft des TV 1848 spielt) und TV-Abteilungsleiter Max Bittner früher beim FC West spielte.

Anders die Situation im **Tennis**: Nachdem sich Mannschaftsspieler des FC West den Vereinen angeschlossen hatten, mit denen sie bisher Spielgemeinschaften bildeten und Fusionsgegner den Verein verlassen hatten, blieb noch die Frage: Wird künftig beim FC West oder beim TV 1848 Tennis gespielt? Wie vor Jahresfrist angekündigt und auf den Mitgliederversammlungen im April 2008 verbindlich wiederholt, habe ich meine Auffassung auch auf der Tennisversammlung des Gesamtvereins wiederholt: Das Präsidium wird ihr Abstimmungsergebnis zur Grundlage seiner Entscheidung machen. Mit 74 % zu 26 % votierten in der namentlichen Abstimmung die anwesenden und schriftlich abgefragten Mitglieder für die Plätze des TV 1848 am Kosbacher Weg. Getreu einigen Leitbildsätzen des Turnvereins („Unsere Mitglieder sind die wichtigsten Personen in unserem Verein“ und „Wir treten ein für ... die Eigenverantwortung der Mitglieder für das Wohl des Vereins.“) entschied das Präsidium: Ab der Saison 2009 wird Tennis nur noch am Kosbacher Weg gespielt und nicht mehr auf der vor 2 Jahren grundsanierten, kompakten mit einem Aufenthaltszentrum versehenen Anlage beim FC West. Damit ist die Ent-

scheidung gegen ökonomische Grundsätze und – wie ich meine – auch gegen eine sinnvolle Zusammenführung aller Spielmöglichkeiten gefallen. Die Tennissenoren vom FC West werden sich in ihrer Minderheit beim Turnverein eingliedern – manche sicher mit Vorbehalten (s.S. 45 „Ursula und Friedwart Lauer“ und S. 30 Tennisnachrichten).

Freiburger Kreis – die „Denkstube des deutschen Sports“

Wie im großen Jubiläumsjahr vor 10 Jahren hatten wir auch in diesem Jahr den Freiburger Kreis, die Arbeitsgemeinschaft größerer deutscher Sportvereine, zu Gast. Die Jahn-halle und das Dorint Novotel wurden im September Mittelpunkte hochinteressanter Themen für Sportvereine: „Vereinsmeierei oder Dienstleister? Was Turn- und Sportvereine zukunftsfähig macht!“ (Prof. Jütting), „Strategien der Öffentlichkeitsarbeit“ (Prof. Nowak), „Markt- und Standortanalysen“ (Jörg Bergner), „Vereine und Zukunft“ (Carmen Thomas, „Schalke 05“), u.v.m. Zentrale Fragen, wie Entwicklung des Ehrenamtes, Verhältnis von Ehrenamt und Hauptamt, Funktion der Vereinszeitung, Umgangs- und Entwicklungskultur im Verein, Verhältnis des Vereins zu den Medien und viele andere Probleme wurden nicht nur referiert sondern auch lebhaft diskutiert. Wer wollte, konnte viele notwendige Denkanstöße mit nach Hause nehmen. Ich bin persönlich der Führung des Freiburger Kreises sehr dankbar für diese Themenwahl. Dass Professor Martin Hundhausen aus Erlangen für seinen Vortrag „Regenerative Energien in den Sportvereinen“ (s.S. 46) unter den Vereinsvertretern aus ganz Deutschland eine ganz besondere Beachtung fand, sei hier nur am Rande erwähnt. In der „Denkstube des deutschen Sports“, wie der Freiburger Kreis gelegentlich genannt wird, hat der Erlanger Solar-Papst jedenfalls gravierende Zeichen gesetzt.

Ich wünsche allen Mitgliedern ein paar besinnliche Tage zum Jahresende, den Kranken und Einsamen unter uns Teilhabe am Vereinsleben und uns allen Glück und Lebensfreude und Gesundheit im neuen Jahr.

Mit dem Dank an die Helfer, Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen, die 2008 den TV 1848 erhalten und vorangebracht haben, verbleibe ich

Jörg Ammon